

The logo for vbw (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft) consists of the lowercase letters 'vbw' in a white, bold, sans-serif font on a dark blue square background.

Die bayerische Wirtschaft

# Vorsprung Bayern | OnlineKongress Energieinfrastruktur und Sektorenkopplung in Bayern

---

**Dienstag, 12.10.2021 um 13:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

herzlich willkommen zu unserem OnlineKongress, den wir in Kooperation mit TenneT veranstalten. Wir senden heute live aus dem *Haus der Bayerischen Wirtschaft* in München.

Im zurückliegenden Bundestagswahlkampf haben wir unzählige Debatten über den Klimaschutz und den damit verbundenen Umbau unserer Energieinfrastruktur erlebt.

Auch wir als Bayerische Wirtschaft haben in den letzten Wochen und Monaten bei unseren eigenen Veranstaltungen mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Klimabewegung leidenschaftlich und konstruktiv über die klimagerechte Umgestaltung des Energiesystems diskutiert.

Gut zwei Wochen nach der Bundestagswahl meinen wir heute: Die vielen Gespräche müssen allmählich auch zu Ergebnissen führen.

Wir müssen jetzt in die Planungs- und Umsetzungsphase eintreten.

Von unserem heutigen Kongress erwarten wir uns deshalb ganz konkrete Vorschläge zur Umgestaltung des Energiesystems in Bayern. Dabei wollen wir auch Impulse für Deutschland senden, die hoffentlich auch in den anstehenden Koalitionsverhandlungen Gehör finden.

Meine Damen und Herren,

wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, brauchen wir beim Umbau der Energieinfrastruktur einen großen Sprung nach vorn. Gerade Bayern hat sich mit Klimaneutralität im Jahr 2040 besonders hohe Ziele gesteckt.

Klimaneutralität erreichen wir aber nur dann, wenn wir sowohl auf sauberen Strom als auch auf andere klimaneutrale Energieträger wie grünen Wasserstoff setzen. Entscheidend ist, dass diese intelligent miteinander verknüpft

werden. Eine Verzahnung von Strom- und Gasinfrastruktur ist hierzu notwendig. Dabei gilt es, die fünf folgenden Punkte zu beachten.

Erstens: Wir brauchen Überzeugungskraft!

Ein bloßes Bekenntnis zur Energiewende bringt uns nicht weiter. Die Politik muss die Bevölkerung auch hinter sich bringen.

Jeder und jede muss wissen: Wir können den Umbau der Energieinfrastruktur nicht unsichtbar machen. Wer diesen Umbau will, muss auch ertragen, dass er in der Landschaft stattfindet. So brauchen wir auch bei uns im Süden deutlich mehr Windkraft.

Klar ist doch: Man kann nicht für Klimaschutz und Energiewende sein und vor Ort gegen Windkraftanlagen und Stromnetze kämpfen. Mit so einer Haltung gefährden wir nicht nur die Versorgungssicherheit, sondern auch das Erreichen der Klimaziele. Der Staat muss deshalb als Vorbild vorwegmarschieren. In

seinen Forsten muss er Windräder, auf seinen Gebäuden Photovoltaik-Anlagen errichten.

Damit komme ich zu meinem zweiten Punkt:  
Wir brauchen Tempo!

Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir beim Netzausbau endlich Fahrt aufnehmen. Die großen Stromübertragungsleitungen zum Transport des Windstroms aus dem Norden zu uns in den Süden müssen schnellstmöglich fertiggestellt werden.

Dazu gehört es vor allem auch, die zähen Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und zu vereinheitlichen. Online-Tools und Plattformen können uns dabei unterstützen und den Austausch zwischen Verwaltung und Netzbetreibern erleichtern.

Mein dritter Punkt: Wir brauchen Bezahlbarkeit!

Uns allen muss doch klar sein: Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat einen dämpfenden

Effekt auf die Stromkosten. Niedrige Strompreise wiederum sind zentraler Treiber für Klimaschutz. Denn viele Technologien zur Dekarbonisierung der Industrie sind strombasiert. Die energieintensive Industrie braucht dafür einen Großhandelsstrompreis von unter 4 Cent pro Kilowattstunde.

Zusätzlich müssen wir die EEG-Umlage komplett abschaffen und die Stromsteuer auf das europarechtlich zulässige Minimum absenken.

Lassen Sie mich hierzu noch einen grundsätzlichen Gedanken formulieren: Im Energiesystem der Zukunft werden sich Millionen dezentraler Anbieter tummeln. Um deren Beiträge zu koordinieren, brauchen wir unverzerrte Preissignale, ohne jedoch die Industrie zu stark zu belasten.

Viertens: Wir brauchen Investitionen!

Der Umbau der Energieinfrastruktur in unserem Land erfordert gewaltige Investitionen privater

Anbieter. Der hohe Investitionsbedarf steht jedoch in einem Spannungsverhältnis zur geplanten Senkung der Eigenkapitalverzinsung der Netzbetreiber. Wenn wir moderne Netze wollen, müssen wir Investitionen stimulieren! Mit zu niedrigen Renditeaussichten vertreiben wir Investoren. Insgesamt brauchen wir eine Balance zwischen niedrigen Strompreisen und guten Rahmenbedingungen für die Netzbetreiber.

Wenig stimulierend wirkt auch die künstliche Trennung von Erdgas und Wasserstoff bei der Regulierung. Damit bremsen wir die Entwicklung eines Wasserstoffnetzes, anstatt sie zu beschleunigen. Das darf nicht sein!

Damit bin ich bei meinem fünften und letzten Punkt: Wir brauchen Präzision!

Das Energiesystem der Zukunft muss sich an regionalem Bedarf und regionaler Erzeugung orientieren. Nur so können wir Transport- und

Umwandlungsverluste vermeiden. Gleichzeitig brauchen wir aber auch bei uns in Bayern Elektrolyseure zur Erzeugung von grünem Wasserstoff. Umso wichtiger ist der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netze im Freistaat.

Ich habe es vorhin schon einmal gesagt: Beim Umbau unserer Energiearchitektur muss uns jetzt der große Wurf gelingen. Damit dieser Wurf auch sitzt, brauchen wir – bildlich gesprochen – die Wucht einer Bazooka, aber auch die Zielgenauigkeit eines Scharfschützengewehrs.

Die Zeit des Handelns ist gekommen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.